

75

JAHRE

MÄNNERGESANGVEREIN

» HEIMAT TREUE «

MUSCHEID

MITGLIED DES DEUSCHEN SÄNGERBUNDES

7. – 9. JULI 1962

SCHIRMHERR: LANDRAT OSTER

SIEGMAR NEITZERT
MUSCHEIDER STR. 1
56307 DURRHOLZ
☎ 02684/6441

Zum Gruß und Geleit!



Aus frohem Herzen und frischer Kehle erklinge das deutsche Lied im rheinischen Land!

Sein 75-jähriges Jubelfest begeht der MGV „Heimattreue“ Muscheid. Voller Stolz und Freude kann er Rückschau halten auf eine Zeit, in der er sich große Verdienste um den Männer-Chorgesang und um die Pflege und Förderung des deutschen Liedes erworben hat. In guten und in schlechten Tagen stand der Verein getreu zu seinen hohen Idealen; durch die vorbildliche Kameradschaft, die der Jubelverein stets pflegte, wuchsen die Mitglieder zu einer großen Sängerfamilie zusammen, die mit der ganzen Dorfgemeinschaft sich verbunden fühlt.

Dem MGV „Heimattreue“, allen seinen Mitgliedern, den getreuen Jubilaren wie den jungen begeisterten Sängern gilt mein herzlicher Glückwunsch. Gemeinde und Bevölkerung nehmen freudigen Anteil an diesem so bedeutungsvollen Ehrentag des Vereins.

Ihm gelten für seine in Jahrzehnten geleistete Arbeit, mit der er dazu beitrug, ein wertvolles Kulturgut unseres Volkes zu erhalten, mein Dank und meine Anerkennung. Möge dieser echte Sängergeist auch weiterhin lebendig bleiben!

So wünsche ich allen Festteilnehmern, allen Gästen und Bürgern von Muscheid und der Nachbargemeinden von Herzen frohe Stunden der Erholung und echter Freude.

Oster
Landrat

Zum Geleit

Wenn ein Verein die Fünfundsiebzigste Wiederkehr seines Gründungstages begeht, so hat ein solcher Pionier des deutschen Chorwesens das gute Recht, diese Gedenktage festlich zu gestalten und aus dem sängerischen Alltag herauszuheben.

Gründungstage sind Tage der Erinnerung und der Besinnung die uns Gegenwärtigen die Kraft vermitteln sollen, das Erbe der Väter unversehrt zu verwalten und es jung und frisch den Kommenden weiterzugeben.

Möge bei diesen Jubiläumsfestlichkeiten allen Sängern erneut die hohe und zeitlose Aufgabe unseres deutschen Chorgesanges bewußt werden, damit aus den Festtagen heraus weiter gesungen wird zur Ehre des Höchsten, zur Freude des Nächsten und zum Wohle unserer deutschen Kultur.

Im Auftrag:

Lehnen
Bezirksvorsitzender

Festgruß

Klein ist das Dörflein,
klein ist der Verein
Groß sind die Aufgaben
dem Liede dienstbar zu sein.
Drum wollen wir getreulich pflegen
Des Sängers Glück, der Heimat Lied,
Dies Kleinod hüten allerwegen,
Bis einst das Leben uns entflieht.

Wir wünschen Ihnen allen viel Freude und hoffen, daß unser Fest Ihnen allen in steter Erinnerung bleiben möge.

MGV. »HEIMATTREUE« MUSCHEID



Willkommensgruß

Alle Sänger, Gäste, Freunde und Gönner unseres Vereins, begrüßen wir auf das allerherzlichste.

Möge dieses Jubelfest, welches wir aus Anlaß unseres 75-jährigen Bestehens veranstalten, allen Gelegenheit geben, durch ihr Verhalten und Einsatz zum Wohle des deutschen Liedes neue Freunde und Anhänger zu finden. Nach dem Motto:

»Durch das Schöne - Stets das Gute«

Karl Runkel, 1. Vorsitzende

Ehrenmitglieder



Walter Kurz
Wesseling



Hans Aldenhoven
Köln

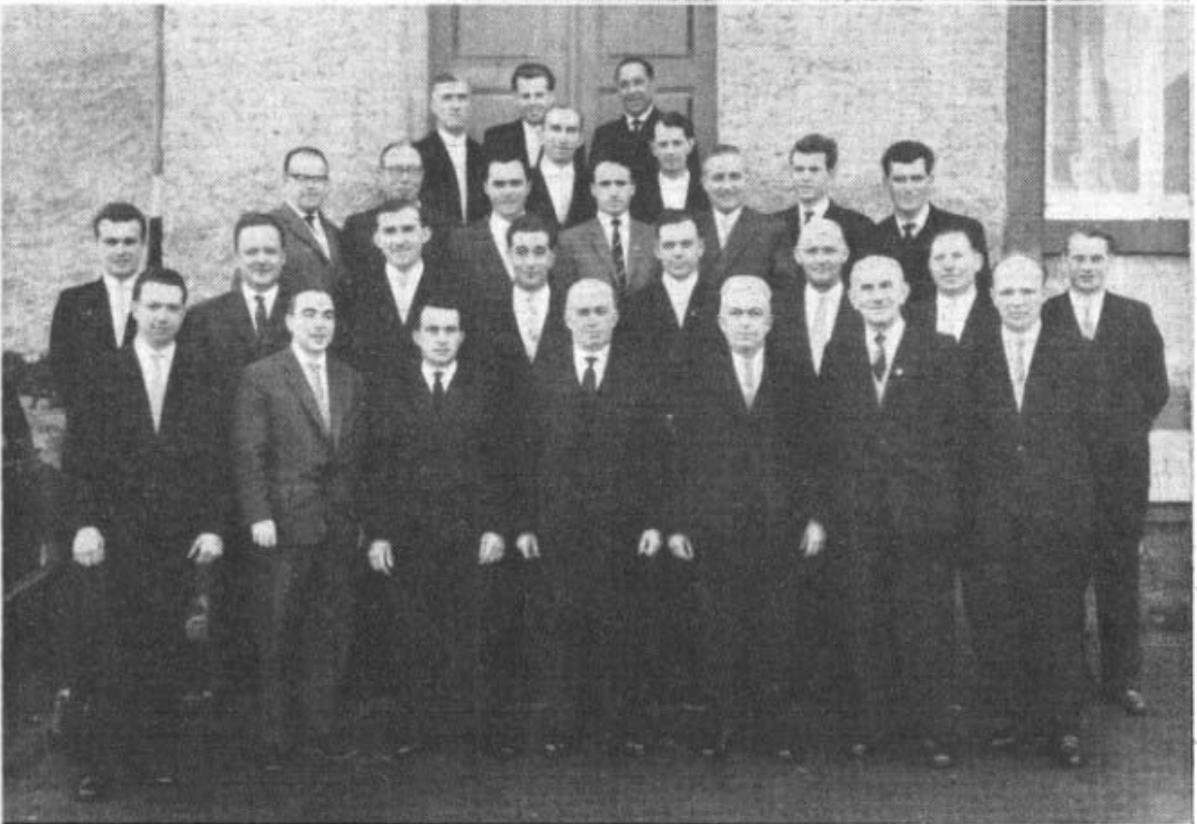


Begrüßungswort des Chorleiters

Als Chorleiter der Heimattreue Muscheid bleibt es mein Bestreben, daß hier vor 3 Jahrzehnten von meinem Vater begonnene Wirken in seinem Sinne fortzusetzen.

Mögen alle, die wir mit der Pflege des deutschen Liedes betraut sind, stets der hohen Aufgabe unseres kulturtragenden Schaffens bewußt sein.

Erhard Blum



MGV. „Heimattreue“ Muscheid



Unserem verstorbenen Dirigenten

LUDWIG BLUM

in Ehrfurcht und Dankbarkeit für seine 33-jährige Tätigkeit



UNSEREN GEFALLENEN,

VERMISSTEN

UND VERSTORBENEN

SANGESBRÜDERN

EIN EHRENDES GEDENKEN

Gesamtprogramm

SONNABEND, DEN 7. JULI 1962 - Beginn pünktlich 20.00 Uhr

Jubiläumskommission

unter Mitwirkung des Musikkorps 5 der Bundeswehr, Standort Koblenz,
Stärke 50 Mann

Massenchor zusammengestellt aus den Gesangsvereinen Breitscheid,
Brubbach, Muscheid, Puderbach und Raubach unter der Leitung von
Chorleiter Lehrer Erhard Blum, Brubbach

Ansage Heinz Kohns, Weißenthurm

Ab 23.00 Uhr TANZ mit humoristischen Einlagen und Tombola

Es spielt für Sie das Unterhaltungs- und Tanzorchester des Musikkorps 5
der Bundeswehr, Standort Koblenz, Stärke 50 Mann

SONNTAG, DEN 8. JULI 1962

13.00 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine

14.00 Uhr FREUNDSCHAFTSSINGEN

Es singen:

MGV. Dernbach

Rheintreue Düsseldorf-Holthausen

MGV. Concordia Eichen

MGV. Oberraden

MGV. Straßenhaus-Ellingen

Wiedperle Waldbreitbach

Werkschor der Norton-Werke Wesseling

MGV. Woldert

20.00 Uhr TANZ

Es spielt für Sie das Unterhaltungs- und Tanzorchester des Musikkorps 5
der Bundeswehr, Standort Koblenz, Stärke 50 Mann

MONTAG, DEN 9. JULI 1962

9.00 Uhr Platzkonzert im Dorf

10.00 Uhr Frühschoppen

20.00 Uhr T A N Z

Es spielt für Sie das Unterhaltungs- und Tanzorchester des Musikkorps 5 der Bundeswehr, Standort Koblenz, Stärke 50 Mann

Sämtliche Veranstaltungen, außer dem Platzkonzert,

finden im Festzelt auf dem Sportplatz statt.

— Änderungen vorbehalten —



Musikkorps 5 der Bundeswehr, Standort Koblenz

Jubiläumskommers

„Frühlings-Einzug“, Marsch von Franz v. Blohm	Musikkorps
„Sängergruß“ — Begrüßung —	Gastgebender Verein
Begrüßungschor „Klinge mein Lied“, von C. Panzer	Massenchor
Ansprache des Schirmherrn Landrat Oster, Neuwied	
„Der Wildschütz“, Ouvertüre von Albert Lortzing	Musikkorps
F e s t a n s p r a c h e, Vertreter des Sängerbundes Rheinland-Pfalz	
„Holzschuhtanz“, a. d. Oper „Zar und Zimmermann“ v. A. Lortzing	Musikkorps
Ansager Heinz Kohns, Weißenthurm, mit Einlage	
„Heimatglocke“, von Billeber	Massenchor
„Tiritomba“, von Korda	Massenchor
„Ballade und Tanz“, a. d. Operette „Das Pensionat“ v. Fr. v. Suppé	Musikkorps
Ansager Heinz Kohns, Weißenthurm, mit Einlage	
„Graf-Zeppelin-Marsch“, von C. Fricke	Musikkorps
— P a u s e —	
„Die schöne Galathé“, Ouvertüre von Franz von Suppé	Musikkorps
Ansager Heinz Kohns, Weißenthurm, mit Einlage	
„Sonnige Tage“, Konzertwalzer von W. Löffler	Musikkorps
„Zwölf Räuber“, von Simon Ignatieff	Massenchor
„Goad Night Ladis“, von Heinrich Paulsen	Massenchor
„Die Post im Walde“, Solo für Trompete und Orchester von H. Schäffer	
Solist Obfw. Hillgärtner	Musikkorps
Ansager Heinz Kohns, Weißenthurm, mit Einlage	
Eine Melodienfolge von Walter Kollo	Musikkorps
„Wanderlied“, von Hans Heim	Massenchor
„Alte Kameraden“, Marsch von Karl Fricke	Massenchor und Musikkorps
„Großer Zapfenstreich“	Musikkorps

Chronik des MGV. »Heimattreue« Muscheid

Der Männergesangverein „Heimattreue“ Muscheid wurde 1887 durch Herrn Lehrer Weyrich, der damals die Lehrerstelle in Muscheid verwaltete, gegründet. Er war zugleich auch der erste Dirigent des Chores.

In einem so kleinen Dorfe, wie es Muscheid war und noch heute ist, konnte wohl selbst von den Gründern damals niemand im Ernst daran gedacht haben, daß dieser Verein 1962 noch bestehen und damit einmal sein 75. Jubiläum feiern würde! Welcher Glaube an die gute Sache, welche Opferbereitschaft und welcher Mut gehörte in diesen 75 Jahren immer wieder dazu, eine kleine Gemeinschaft von Männern, die sich die Pflege eines hohen Kulturgutes zur Aufgabe gestellt hatte, über all die erheblichen Schwierigkeiten hinwegzuführen, die sich ihr hier auf dem Lande zwangsläufig entgegenstellten.

Nach dreijährigem Bestehen — im Jahre 1890 — trat die „Heimattreue“ mit ihrem ersten Sängerfest an die Öffentlichkeit, das an einem Sonntag unter freiem Himmel stattfand. Mit welchen Schwierigkeiten der junge Verein damals noch zu kämpfen hatte, läßt sich vielleicht erahnen, wenn wir in der Chronik lesen, daß der Chor noch vor der Jahrhundertwende von Herrn Lehrer Neul — dem nächsten Vorsitzenden und Dirigenten — in einen gemischten Chor umgewandelt und von dessen Nachfolger, Herrn Lehrer Philipp Kurz, wiederum zu einem reinen Männerchor zurückgebildet wurde. Wahrscheinlich hat gerade die Unterstützung von der Schule her überhaupt erst dazu geführt, daß nach und nach die genügende Anzahl brauchbarer Sänger herangebildet werden konnte, um dem Chor seine Existenzfähigkeit für die weitere Zukunft zu sichern.

Es war dann wohl auch Herr Lehrer Philipp Kurz, der um die Jahrhundertwende dem kleinen Verein ein zielstrebiges, entschlossenes Führer wurde, unter dessen fester und energischer Hand die „Heimattreue“ zu einem Körper zusammenwuchs, dessen Chor sich nun auch in der Öffentlichkeit immer stärker durchsetzte.

Im Jahre 1904 fand das zweite Sängerfest wieder unter freiem Himmel statt. Es folgten in den weiteren Jahren ständig besser besuchte Feste dieser Art, die fortan aber schon in festen Zelten begangen wurden, wodurch gewisse finanzielle Risiken erheblich eingeschränkt werden konnten.

Der Chor besuchte jetzt auch in zunehmendem Maße Sängerfeste bereits bestehender Nachbarvereine und die Leistungsfähigkeit in gesanglicher Hinsicht steigerte sich von Jahr zu Jahr.

Wie aller friedlichen Aufbauarbeit, so setzten auch der kulturellen Arbeit der „Heimattreue“ zwei Kriege ein entschiedenes Halt entgegen. Sie brachten jeweils bedeutende Verluste für Verein und Chor und jedesmal stand der Verein, wollte er seine Aufgabe fortsetzen, vor neuen entmutigenden Schwierigkeiten.

Nach dem Kriege 1914—1918 fand sich die Sängergemeinschaft bald zu neuer Arbeit zusammen. Den Vorsitz übernahm jetzt Herr Heinrich Schneider, Muscheid, während Herr Lehrer Kurz die Dirigententätigkeit zunächst wieder übernahm. Von etwa 1920 bis zum Ausbruch des zweiten großen Krieges erlebte die „Heimattreue“ eine neue Blütezeit, die sich würdig den Leistungen der letzten Jahre vor dem Kriege anschließen konnte. Schon 1921 wurde das erste Nachkriegssängerfest begangen, das in der Vereinsgeschichte bemerkenswert wurde. 1921 war bekanntlich ein sehr trockenes Jahr. Es hatte den ganzen Sommer über bis spät in den Herbst hinein nicht geregnet. Ausgerechnet am Festtag entwickelte sich ein wolkenbruchartiger Regen, der mit Beginn der Hauptveranstaltung im

Festzelt, niederging. Bemerkenswert daran ist die Tatsache, daß ein solches Naturereignis den Verein finanziell ruinieren, zumindestens aber um Jahre zurückwerfen konnte. Vor diesem Mißerfolg wurde die „Heimattreue“ damals nur bewahrt, weil das Festzelt bei Eintritt des Wettersturzes bereits voll besetzt war. In den nächsten Jahren konnte sich der Verein nun eine solide Grundlage schaffen. Ein, wenn auch bescheidenes Vermögen war jetzt vorhanden. Der Chor hatte fast 30 Sänger und so entwickelte sich ein reges Vereinsleben, das von der Gunst der gesamten Dorfbevölkerung getragen wurde. Auch in den beiden zur Gemeinde Dürrholz gehörenden Orten Daufenbach und Werlenbach hatten sich Mitglieder angeschlossen, zum Teil auch als aktive Sänger.

Im Jahre 1925 übernahm Herr Christian Selzer aus Werlenbach den Vorsitz und 2 Jahre später 1927 konnte Chormeister Ludwig Blum aus Dernbach als Dirigent gewonnen werden. Mit Ludwig Blum stand der Chor jetzt unter Leitung einer fachlich prädestinierten Persönlichkeit und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Schon bald durfte sich die „Heimattreue“ rühmen über einen der besten Chöre des Westerwaldes zu verfügen. Schöne Preise, die bei den verschiedensten Sängerfesten errungen werden konnten zeugen noch heute von diesem stolzen Aufschwung.

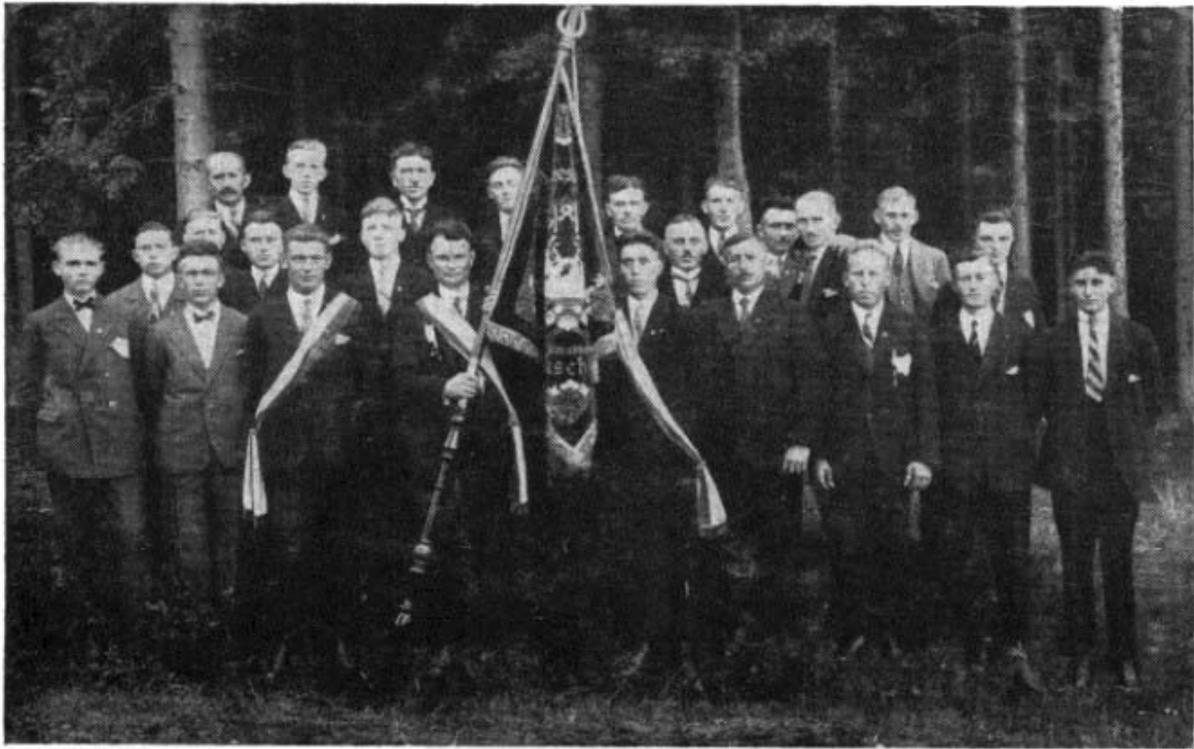
In Muscheid selbst wurden nun in einem fast regelmäßigen Turnus von 2 Jahren Sängerfeste veranstaltet, deren Ausgestaltung ganz allgemein als mustergültig anerkannt wurden.

Es wird bewußt darauf verzichtet, mit trockenen Zahlen, Daten oder Namen mehr, als unumgänglich notwendig, zu operieren, die für den Leser hier ohnehin kaum von Interesse sein dürften. Aber ein besonderes Beispiel für den Wagemut der Vereinsleitung sowie die Opferbereitschaft der Mitglieder soll hier erwähnt werden. Es steht für manche andere Handlung gleicher Art, die ähnlichen Mut erforderte um die „Heimattreue“ immer wieder durch alle auftretenden Schwierigkeiten erfolgreich zu führen.

Im Jahre 1927 — den Vorsitz hatte inzwischen Herr Karl Neitzert II Muscheid übernommen. Dem Verein sollte endlich auch ein seiner Bedeutung entsprechendes Symbol gegeben werden. So sollte also das 40. Jahr des Bestehens mit einer Fahnenweihe, als Höhepunkt des Festes, begangen werden. Der Vorsitzende hatte zum Preise von 450,— DM eine Fahne bei der Bonner Fahnenfabrik fest gekauft. Die Kassenlage war zwar so, daß sich der Verein jetzt gut tragen konnte, aber zusätzliche Ausgaben dieser Art, hätte die Kasse damals nicht verkraften können. Die Mitgliederzahl bleibt in kleinen Gemeinden immer in gewissen Grenzen, die durch die geringe Einwohnerzahl bedingt wird. Namhafte Geldspenden waren nicht zu erwarten und so blieb nur die Hoffnung auf ein gutes Fest. Schon ein verregnetes Fest hätte zwangsläufig dazu führen können, daß jedes einzelne Mitglied tief in die eigene Tasche hätte greifen müssen. Es ging gut. 1927 wurde das größte und bis dahin beste Fest der Vereinsgeschichte gefeiert. Die Unkosten waren restlos gedeckt, die Fahne bezahlt und es war noch ein erheblicher Überschuß vorhanden, der von der finanziellen Seite her die Existenz der „Heimattreue“ für die nächste Zeit sicherstellte. Über diese Fahne verfügt der Verein noch heute. 1931 besuchte der Chor das 25. Stiftungsfest des „Westerwälder-Vereins Essen“, wo die gesangliche Leistung unter Chormeister Ludwig Blum, bei starker städtischer Konkurrenz, größte öffentliche Anerkennung fand.

Nach dem letzten Krieg schien es dann zunächst, als könne die „Heimattreue“ ihre wunderbare Aufgabe nicht mehr fortsetzen. Erneute schwere Verluste, harte Beschränkungen durch die Besatzung und nicht zuletzt finanzielle Schwierigkeiten, ließen der einwandfreien Durchführung einer geordneten Arbeit kaum mehr den notwendigen Spielraum. Dennoch wurde unter dem 1947 bestellten Vorsitzenden

Fritz Jäger aus Muscheid wieder begonnen. Es war kein Geld mehr verfügbar, das vorhandene Notenmaterial nicht zeitgemäß und kein Mann zu finden, der dem Chor als Dirigent hätte vorstehen können. Chormeister Ludwig Blum, der so viele Jahre den Chor mit größtem Erfolg geführt hatte, war inzwischen von anderen



Chören der Nachbarschaft bereits so stark in Anspruch genommen, daß er den Chor der „Heimattreue“ nicht auch noch übernehmen zu können glaubte. Es fand sich dann für diese Aufgabe ein Musikdirektor Kuntzen, der als Evakuierter im benachbarten Horhausen eine vorläufige Bleibe gefunden hatte. Diese Lösung konnte jedoch den ganzen Umständen nach ohnehin nur eine vorübergehende sein. Es ging kostbare Zeit verloren und bei einem Sängerfest, das eben in diesem Horhausen stattfand, zeigten sich dann auch sehr deutliche Mängel in der chorschen Leistung, die allmählich zu einer Krise zu führen drohten.

Es war dann aber doch wieder Chormeister Ludwig Blum — bei diesem Fest mit einigen seiner Chöre anwesend — der sich in dankenswerter Weise entschloß, den Chor der „Heimattreue“ erneut unter seine bewährte Direktion zu übernehmen. Damit war eine Gefahr gebannt, die seit der Wiederaufnahme der Arbeit nach dem letzten Kriege, wie ein lähmender Schatten über dem ganzen Verein gelegen hatte. Auch diesmal blieb der Erfolg nicht aus. Sehr schnell hatte der Chor seine gute Leistungsfähigkeit wieder erarbeitet. Die Mitgliederzahl stieg stetig an und die finanzielle Kraft wuchs. Die „Heimattreue“ hatte, wenn auch unter großen Mühen und Opfern, ihre alte Stellung wieder erreicht.

1952 konnte das 65jährige Bestehen des Vereins mit einem großen Sängerfest gefeiert werden. Gleichzeitig beging Chormeister Blum sein 25. Dirigentenjubiläum.

Außerdem war dieses Fest das 20. in der Vereinsgeschichte. Der Chor stand auf einer hohen Stufe seines gesanglichen Leistungsvermögens.

Neben dem Besuch fremder Sängerfeste, die überall eine überzeugende gute Leistung des Chores zeitigten, sowie der Mithilfe bei der Ausgestaltung festlicher Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde, veranstaltete der Verein 1958 ein „Konzert im Volkston“ und 1960 ein „Frühlingskonzert“. Beide Konzerte fanden im jedesmal überfüllten Saale des Hotels Müller, Willrotherhöhe statt. Neben dem eigenen Chor wirkten jeweils 2 Gesangssolisten mit, deren einer, der jetzt in Wesseling bei Bonn wohnende Sohn des schon erwähnten früheren Vorsitzenden und Dirigenten Philipp Kurz war. Walter Kurz, Tenor, in Muscheid geboren, heute Ehrenmitglied der „Heimattreue“ darf es nie vergessen werden, daß er getreu dem Namen des Vereins, der Heimat bis auf diesen Tag die Treue gewahrt hat und den Chor mit seinem hervorragenden Können immer wieder unterstützt und dies in uneigennütziger Weise.

Der Erfolg der Konzerte war durchschlagend nach jeder Richtung. Mut und Leistung wurden gleichermaßen öffentlich gewürdigt, dies umso mehr, als das alles doch von einer recht kleinen Gemeinschaft dargeboten wurde, die damit gleichzeitig bewies, zu welchen Leistungen auch ein kleiner Landverein befähigt ist, wenn ein einmal gestecktes Ziel mit Fleiß, Energie und zähem Willen verfolgt wird. Wenige Monate nach dem letzten Konzert verstarb plötzlich und unerwartet Chorleiter Ludwig Blum nach gerade 33jähriger Dirigententätigkeit. Der Tod dieses Mannes, hätte Chor und Verein wiederum vor eine hier auf dem Lande kaum so schnell zu lösende Schwierigkeit stellen können. Aber jetzt war es dessen Sohn, Herr Lehrer Erhard Blum, Brubbach, der die Dirigententätigkeit in Muscheid übernahm und der „Heimattreue“ damit eine große Sorge abnahm.

Seit 1½ Jahren singt nun der Chor mit seinem neuen Dirigenten und er hat zweifellos gerade von ihm neue Impulse erhalten, durch die die Leistungskraft des Klangkörpers erheblich gesteigert wird, ist Erhard Blum doch ein Mann, der viel Erfahrung und großes Können mitgebracht hat.

Wenn nun heute die „Heimattreue“ unter der Leitung ihres Dirigenten Erhard Blum zum 75. Jubiläum antritt, dann darf sie dies tun mit einem stolzen und dankbaren Blick auf die vergangenen 75 Jahre. Sie darf es aber auch sicher mit froher Hoffnung für die Zukunft tun in der Gewißheit, daß sich der Chor wieder in bewährter guter Hand befindet, was ja nun einmal für einen Gesangverein von entscheidender Bedeutung ist.

75 Jahre „Heimattreue“ Muscheid! Muscheid ein Dorf mit kaum 400 Einwohnern und knapp 50 Häusern. Die Bewohner leben überwiegend vom Ertrag ihrer Landwirtschaft. Ein Teil der männlichen Einwohner ist in der weit verstreut liegenden Industrie beschäftigt, die bis zu 30 km vom Ort entfernt ist. Wer diese Verhältnisse aus eigener Anschauung kennt, der wird entscheiden können, ob der Stolz berechtigt ist, der diesen Verein an seinem Jubeltage erfüllt. 75 Jahre hat die „Heimattreue“ dem deutschen Liede gedient und an diesem Tage klingt in die berechnete Festesfreude das Bekenntnis, dieser Sparte deutscher Kultur auch weiterhin entschlossen zu dienen.